

kurz notiert

Heute Crosslauf

Peitz (MB). Auf der Bärenbrücker Höhe sind Laufbegeisterte am heutigen Sonnabend ab 9.30 Uhr zum 21. Frühjahrs-crosslauf eingeladen. Nach dem Start des Schnupperlaufes (auch für Kinder geeignet) folgen ab 10.15 Uhr die längeren Distanzen über 7,5 und 10 Kilometer. Jedem Läufer wird bei der Anmeldung ein T-Shirt gestellt und ein Los für die Tombola geschenkt. Der Start ist kostenfrei. Für die Besucher stehen auch geländegängige Transportfahrzeuge bereit, mit denen es in der Zeit von 10 bis 12.30 Uhr zum Tagebau Jänschwalde geht, wo sie interessante Informationen zum laufenden Tagebaubetrieb erhalten. Spiel und Sport mit vielen Überraschungen gibt es außerdem für Groß und Klein.

Super-Transporte

Jänschwalde (MB). Dienstag Nacht ist der erste Schwerlasttransporter vom Kraftwerk Jänschwalde nach Boxberg aufgebrochen. Im „Gepäck“ hat der 80 Meter lange Transporter, der mit zwei Zugmaschinen bewältigt wird, einen 225 Tonnen schweren Generatorständer, der durch die Firma EMIS am Kraftwerksstandort Jänschwalde aufgearbeitet wurde. Am Mittwoch vor Sonnenaufgang traf er in Boxberg ein.

Auf der gleichen Strecke soll in der Nacht vom Samstag, 27. April, zum Sonntag, 28. April, ein weiterer Schwerlasttransporter den umgekehrten Weg zurück nach Jänschwalde nehmen. Dann ist er beladen mit dem ausgewechselten Generatorständer aus dem Boxberger Block N. Das Generatorteil wird zur Aufarbeitung in die Werkstatt von EMIS gebracht.

Mein Sonntag im Revier®

DAS eint uns Leser des Märkischen Boten: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Besser gerüttelt als gekratzt

Erfindung zur Ablösung von Anbackungen sorgt für mehr Sicherheit

Schwarze Pumpe (ha). „Mit dem Kauf neuer Einseitenkastenkipper für den Transport von Asche und Gips aus den Vattenfall-Kraftwerken wollten wir das bisherige Prinzip zum Lösen der Anbackungen verbessern“, erinnert sich Karsten Röhr. Der Bereichsingenieur im Zentralen Eisenbahnbetrieb versuchte gemeinsam mit Klaus Knösel das hydraulische Rüttelprinzip von großen Schüttgut-Lkw-Anhängern auf die Waggons zu übertragen. „Der Vorteil liegt auf der Hand: Die hochwertigen Mulden werden nicht beschädigt und, was noch viel wichtiger ist, auch die Anbackungen an den Außenseiten der Waggons werden mit abgerüttelt“, so Klaus Knösel. Doch die Züge funktionieren mit Druckluft. Die reicht zwar aus, um pneumatische Vibrationsmotoren zu betreiben, doch bleibt danach nichts mehr für die Bremsen

übrig. „Auf den Depots hatten wir ja die Radlader im Einsatz, die die Anbackungen bisher mit einem langen Spachtel auskratzen. Sie haben genug Kraft, um Hydraulik-Motoren anzutreiben.“ Gemeinsam mit dem Waggonbau Niesky und der Firma Netter Vibration aus Mainz-Kastel tüftelten die beiden an einem solchen Rüttler. Er durfte nicht zu schwer sein, sollte stets gut dosiert rütteln und musste mit Schnellwechsellanschlüssen versehen sein, denn die Radlader auf den Depots werden auch für andere Arbeiten genutzt. „Die Druckpunkte an den Waggons wurden genau berechnet und verstärkt. Schließlich sollen die Anbackungen abgelöst werden, ohne die Mulde zu verbiegen. Andererseits muss die Mulde ordentlich vibrieren“, schildert Karsten Röhr die Herausforderungen. Fast drei Jahre dauerte

die Entwicklung dieses scheinbar einfachen Gerätes. Doch die Anstrengungen und auch die Anfangsinvestitionen in die Technik haben sich gelohnt. Die GMB GmbH übernahm das Gerät und beschaffte inzwischen ein zweites. „Wir sind beim Entladen für die Sicherheit und die Unversehrtheit von Mensch und Maschine verantwortlich. Und diese Rütteltechnik, die das ge-



Der halbrunde Kontaktkopf wurde mehrmals modifiziert, bis er die Rüttelbewegung optimal auf die Waggons übertragen konnte



Die Erfinder des Waggon-Vibrators Klaus Knösel, Leiter Betriebsmanagement Tagebaue bei der GMB GmbH, und Karsten Röhr, Bereichsingenieur Maschinentechnik im Zentralen Eisenbahnbetrieb von Vattenfall (v. l.)

Fotos: Gerold Soestmeyer / BG RCI



Hier, mit dem alten „Auskratzen“-Verfahren, sind deutlich die enormen Mengen der Anbackungen zu erkennen. Der Schaber erreichte jedoch nicht die gefährlichen Anbackungen außen

samte Jahr zum Einsatz kommt, verringert die Gefahren sehr deutlich. Denn die Anbackungen können schnell zehn Tonnen und mehr betragen. Und wenn sie abfallen, ist nicht vorherzusehen“, so Klaus Knösel. Außerdem können diese unberechenbaren Gewichte zum Entgleisen des Waggons führen. „Mit den Hydraulik-Vibratoren können wir die Anbackungen öfter und deutlich schneller direkt nach dem Entladen lösen. Das Umrangieren entfällt, der Waggon fährt deutlich weniger ungenutzte Last hin und her“, erläutert Klaus Knösel. Diese Erfindung, die auf den Depots in Jänschwalde im Einsatz ist, hat sich auch die Berufsgenossen-

schaft Rohstoffe und chemische Industrie genauer angesehen und das Duo mit dem Förderpreis 2013 in der Branche Bergbau ausgezeichnet. „Es ist die höchste Auszeichnung dieser Art. Wir sind schon sehr stolz, dass unsere Verbesserung für mehr Sicherheit unserer Mitarbeiter auch von Fachleuten anerkannt wird“, so Klaus Knösel. Inzwischen haben sich auch andere Unternehmen für die Technik interessiert. „Wir freuen uns natürlich, wenn die Lösung auch an anderen Stellen Einsatz finden kann“, ergänzt Karsten Röhr. Und noch einen Effekt hat die Aktion: Mitarbeiter werden zu Verbesserungen für Sicherheit angeporrt.



Ansturm auf lukrative Ausbildungsplätze

excursio Welzow war Gastgeber für zweite Ausbildungsmesse für Tagebau-Randregionen

Welche Berufe kann man bei Vattenfall erlernen? Nicht selten staunten Jugendliche, wie groß die Vielfalt der Ausbildungsberufe beim Energieunternehmen ist. Die Berufsberater hatten auf dem Gelände rund um das excursio alle Hände voll zu tun

Welzow (ha). Auch die zweite Auflage der Ausbildungsmesse, organisiert von Vattenfall, war ein voller Erfolg. „Im letzten Jahr in Weißwasser waren wir schon überwältigt von der enormen Resonanz und dem wirklichen Interesse der Schüler, hier ist es eine Wiederholung“, so Horst Schmöche vom Papierproduzenten Hamburger. „Wir wollten mit der Messe vor allem die Tagebauregionen unterstützen, und es ist uns erneut gelungen“, schätzt Messeorganisatorin Ingrid Braune ein. 65 Unternehmen und Ausbildungseinrichtungen - darunter zahlreiche Hochschulen und Universitäten - nutzten die Chance, sich dem Nachwuchs vorzustellen. „Wir wollten den Schülern nicht nur an Ständen die Berufe näher bringen, sondern haben auch einen Kreativraum eingerichtet, wo sie sich selbst im Frisieren, Mode gestalten oder als Tourismusführer ausprobieren können“, so die Organisatorin. „Ich bin sehr froh, dass sich Vattenfall auf diese Weise hier engagiert, denn ich habe die Messe letztes Jahr in Weißwasser genau verfolgt“, freute sich Bürgermeisterin Birgit Zuchold. Die Schüler kamen mit Bussen aus Brandenburg und Sachsen.



Nach der Eröffnung überzeugten sich Uwe GROSSER, Leiter Bergbau, und Bürgermeisterin Birgit Zuchold (v.r.) von den Angeboten. Mit in der Runde: Sprembergs stellvertretende Bürgermeisterin Christina Schönherr und Sprembergs Sparkassendirektorin Ilona Fischer



Dank der unkomplizierten Hilfe des Autoverwerfers Hein Dabo in Jänschwalde konnten die Kameraden der Werkfeuerwehr des Kraftwerkes Jänschwalde die nebenberuflichen Kräfte an den hydraulischen Hilfswerkzeugen Zange und Spreizer ausbilden. „Diese regelmäßigen Ausbildungstage wollen wir möglichst realistisch gestalten, dabei half uns Hein Dabo. Herzlichen Dank!“, so Einsatzleiter André Schramm. Acht Feuerwehrkräfte wurden sowohl theoretisch als auch im praktischen Einsatz mit dem Einrichten von Sperren, Arbeitsbereichen und Schrottplätzen ausgebildet. Die insgesamt rund 60 Mann unterstützen in Einsätzen die 31 Männer und eine Frau der Werkfeuerwehr

Foto: Fw



Mit flammenden Worten erfuhren diese Messebesucherinnen, wie spannend und fesselnd der Beruf des Tierpflegers sein kann - am Stand des Zoos Hoyerswerda

Fotos: J. Ha.